

Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen erwirbt Immendorff-Skulpturen, Trinkschiff und Rietveld-Stuhl. Engagement ‚Neuland‘ wird mit Jose Dávila fortgesetzt.

Die **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen** hat auch im aktuellen 60. Jahr ihres Bestehens die Hamburger Kunsthalle und das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg mit dem Ankauf von hochkarätigen Neuerwerbungen unterstützt.

Die Stiftung erwarb **vier Bronzeskulpturen** aus der Werkreihe „**Malerstamm**“ (2002-2004) von **Jörg Immendorff** für die **Hamburger Kunsthalle**; ein Abschiedsgeschenk für den ehemaligen Direktor Hubertus Gaßner. Angelehnt an die Entwurfszeichnung der Architekten Georg Theodor Schirrmacher und Hermann von der Hude, die die Eckpodeste der Balustrade im Obergeschoss des Treppenhauses mit Skulpturen versahen, sind diese im neu gestalteten Treppenhaus an historischer Stelle aufgestellt worden. Das mit der Modernisierung der Kunsthalle eingeführte Ausstellungsformat **Neuland** im ehemaligen Foyer der Galerie der Gegenwart geht durch das weitere Engagement der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen im Jahr 2017 mit Werken **Jose Dávilas** in eine neue Runde.

Das „**Trinkschiff auf Rädern**“ von **Georg Müllner (1645/51)** stärkt die Renaissance-Sammlung des **Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg**. Die in den vergangenen Jahren wesentlich durch die Stiftung aufgebaute Sammlung von Sitzobjekten wurde durch den „**Hoge-Stoel**“ (**Entwurf 1919, Ausführung 1940-1950**) von **Gerrit Rietveld** komplettiert. Neben vielen weiteren Erwerbungen in den Bereichen Design und Grafik, u.a. **Fimplakate russischer Künstler aus den 1920er Jahren**, erweiterte die Stiftung, wie auch in den Jahren zuvor, die **Modesammlung** des Museums, die zu den führenden in Europa zählt, mit zahlreichen Erweiterungen maßgeblich.

Pressekontakt Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen:
Arndt Klippgen, Telefon: 0170 33 88 002 - E-Mail: klippgen@shk-museum.de

Ankäufe für die Hamburger Kunsthalle



Jörg Immendorff: Otto, André, Giorgio, Constantin, 2002-2004

Für den neu gestalteten Eingangsbereich der Hamburger Kunsthalle erwarb die Stiftung vier Bronzeskulpturen aus der Werkreihe *Malerstamm* (2002-2004) von Jörg Immendorff (1945-2007) und stellte sie im oberen Bereich des Prunktreppenhauses auf den vier Ecksockeln auf. Die Affen *Otto, André, Giorgio* und *Constantin* – benannt nach bekannten Künstlern – begrüßen die Besucher der Kunsthalle und stimmen sie mit ihren humorvollen und animierenden Tätigkeiten auf die Sammlungen des Hauses ein. Sie brechen auf spielerische Weise mit dem Repräsentationszweck historischer Treppenhäuser und spannen den Bogen vom Historismus, dem vorherrschenden Stil im Treppenaufgang, zur Gegenwart.

Blick in das Treppenhaus der Hamburger Kunsthalle, **Jörg Immendorff** (1945-2007), *Malerstamm André*, 2002-2004, Bronze, 85x38x32 cm, Dauerleihgabe der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen, Hamburger Kunsthalle. (Copyright: The Estate of Jörg Immendorff)

Jose Dávila: Ortsspezifische Installation für die Ausstellungsfläche Neuland in der Galerie der Gegenwart

Mit der Wiedereröffnung der Hamburger Kunsthalle im April 2016 ist für das ehemalige Foyer der Galerie der Gegenwart mit *Neuland* ein neues Ausstellungsformat entwickelt worden, das im jährlichen Rhythmus internationale Künstler zeigt. Auf die Präsentation Haegue Yangs wird der mexikanische Künstler Jose Dávila (*1974) folgen, der eine weitere Perspektive zu dem in dem Ausstellungsformat behandelten Thema der globalen Veränderungen einnehmen wird. Sein Name steht für fragile und imposante, raumgreifende Installationen, in denen er auf Werke der europäischen und nordamerikanischen Kunstgeschichte zurückgreift. Die Stiftung wird eines oder mehrere Objekte erwerben und die Hamburger Kunsthalle bei der Gestaltung des Foyers unterstützen.



Jose Dávila (*1974), Installationsansicht *Untitled (Zimbabwe)*, 2014, Marmor aus Zimbabwe, Gurte, Ringschrauben, 192x335x2 cm, Galeria OMR, Mexiko City

Ankäufe für das Museum für Kunst und Gewerbe



Georg Müllner (1624/25-1647/59), *Trinkschiff auf Rädern*, 1645/51, Silber, teilvergoldet, 31 cm H, 538 g, Dauerleihgabe der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Georg Müllner: *Trinkschiff auf Rädern*, Nürnberg 1645/1651

Die Renaissance-Sammlung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg wird durch Georg Müllners (1624/25-1647/59) *Trinkschiff auf Rädern* von 1645/51, einem Meisterwerk deutscher Goldschmiedekunst, erweitert. Das Scherzgefäß diente der Erheiterung von Tischgesellschaften: Das Schiff fuhr über eine Tafel, bis es vor einer Person hielt, die den Wein trinken sollte. Der Trinkende sah sich einer Besatzung gegenüber, die im Begriff war, sich gegen den vermeintlichen Angriff zur Wehr zu setzen. Das Schiff ist eine wertvolle Bereicherung der Sammlung. In der Reihe der Kuriositäten des 2012 als Kunstkammer eingerichteten Ausstellungsraumes ist es ein Paradebeispiel für die Themenbereiche Repräsentation, Tischkultur, Handel, Seefahrt als Wissenschaft und kultureller Austausch.



Gerrit Rietveld (1888-1964), *Hoge-Stoel*, Entwurf 1919, Ausführung 1940-1950 von Gerard van der Groenekan, Holz, 90x65x61 cm, Dauerleihgabe der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg.

Gerrit Rietveld: *Hoge-Stoel*, Entwurf 1919, Ausführung 1940-1950

Der *Hoge-Stoel*, den der Niederländer Gerrit Rietveld (1888-1964) – einer der bedeutendsten Designer und Architekten der Moderne und Mitglied der Gruppe De Stijl – 1919 entwarf, erweitert die umfangreiche von der Stiftung für das Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg erworbene Sammlung von Stühlen. Er gehört zu den frühen Experimenten Rietvelds, Möbel auf ihre einfachsten geometrischen Formen zurückzuführen. Nach dem Ersten Weltkrieg bildet er damit einen wichtigen Impuls für die Entwicklung leichter und transparenter Möbel für die „neue“ Gesellschaft. Die Grundsätze seiner Formenlehre, die im *Hoge-Stoel* bereits Ausdruck finden, sollte Rietveld später auch auf seine Architektur übertragen. Mit seinem Erwerb schließt das Museum eine wichtige Lücke in der Sammlung der Klassischen Moderne.



Anwerbungen zum Ausbau der Modesammlung

Zur Förderung des weiteren Ausbaus der *Modesammlung* des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg wurden von der Stiftung diverser Objekte erworben, beispielhaft ein Kleid mit dem Titel *Rote Vase* der Modeschöpferin Marina Hoermanseder (*1986). Es weist die spezifischen Markenzeichen der österreichischen Designerin auf: Enge Lederkorsetts, kombiniert mit fließenden Stoffen. Die Röcke von Hoermanseders Designs sind vasen- oder kuppelförmig ausgestellt, welche die Trägerinnen zu skulpturalen Wesen werden lassen.

Marina Hoermanseder, *Rote Vase*; Herbst/ Winterkollektion 2015/2016, Leder, lackiert, Dauerleihgabe der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg.

Weitere Erwerbungen



Für ein Museum, welches in der angewandten Kunst ständigen Anschluss zur nationalen und internationalen Spitze halten will, sind laufende Erwerbungen von herausragender Graphik und Designobjekten essentiell. Beispielhaft für die laufende Förderung des Museums durch die Stiftung seien zwei russische Filmplakate genannt: Alexander Naumovs (1899-1928) Filmplakat zu *Bella Donna* und Nicolai Prusakows (1900-1952) Plakat für den Film *Glush Powlshskaja* (Die ruhigen Wasser der Wolga). Zur Zeit des frühen Stalinismus gab es noch keine künstlerischen Auflagen. Dies führte zu experimentellen Kompositionen, die die Montagetechnik des Kinos widerspiegeln. Mit der Erwerbung dieser seltenen Plakate durch die Stiftung baut das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg seine weltweit führende Sammlung von russischen Filmplakaten weiter aus.

Alexander Naumov (1899-1928), Filmplakat *Bella Donna*, 1927, Lithographie, 123x88 cm und **Nicolai Prusakow** (1900-1952), Filmplakat *Glush Powlshskaja* (Die ruhigen Wasser der Wolga), 1926/27, Lithographie, 107,5x72 cm, Dauerleihgaben der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Die **Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen** unterstützt die Hamburger Kunsthalle und das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg durch Ankäufe von Altertums- bis Gegenwartskunst. Die von der Stiftung erworbenen Werke bleiben deren Eigentum und sind Dauerleihgaben an beide Museen. Engagierte kunstbegeisterte Förderer verfolgen das Ziel, dass Hamburg durch die Arbeit der Stiftung auch als Kulturmetropole Anschluss an ein Spitzenniveau im Bereich der bildenden und der angewandten Kunst hält. **Eine wachsende Zahl von Unterstützern, jährliche Zuwendungen der Kulturbehörde Hamburg, der Hermann Reemtsma-Stiftung und der ZEIT-Stiftung** ermöglichen die kontinuierliche Arbeit.